



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Leipzig-Gohlis, 31.10.1928

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-108568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-108568)

Lieber Freund.

Dieser Brief sollte schon längst geschrieben sein, denn 1. sollten Sie eine lange Antwort auf Ihren langen Septemberbrief haben, 2. den Dank für Ihre anregende Akademie-Arbeit und 3. einen ganz grossen Dank für die "Aegyptische Grammatik". Aber Nr. 3 ist schuld daran, dass mein Brief bis jetzt ausgeblieben ist, denn ich wollte mich doch mit dem Buche erst etwas vertrauter machen, ehe ich Ihnen darüber schrieb. Nun ist das einigermaßen geschehen. Ich habe nicht nur Kostproben geschmeckt, sondern grosse Abschnitte genossen und muss Ihnen gestehen, dass ich von neuem erstaunt bin über die grosse Leistung, die Sie hier allen Widerständen zum Trotz vollbracht haben. Die gute alte Grammatik ist ein ganz neues Buch geworden. und wird wieder für lange Jahre unsere philologische Nahrung bleiben trotz Gardiner und vielleicht anderer. Vielleicht mag der oder jener an einzelnen Paragraphen etwas auszusetzen haben, aber das Ganze ist doch so klar und praktisch und so scharf durchdacht, wie es nur ein Erman fertigbringt. Ich freue mich, das Buch jetzt im Kolleg benutzen und weiter mit ihm vertraut werden zu können. Und dann wünsche ich, dass Sie mit Tante Erman zusammen in

einigen Jahren die vierte Auflage fertigbringen, doch vorher verspreche ich Ihnen die dritte Auflage der "Koptischen".

Als ich neulich zur Institutskonferenz in Berlin war, wollte ich auch nach Dahlem kommen, hörte aber, dass Tante Erman an Grippe lag und ich Ihnen wohl nicht willkommen sein würde. Ich habe also meinen Besuch noch aufgeschoben und will ihn im November ausführen. Dass es Ihnen beiden gut geht, erzählte Doris und bestätigte vor ein paar Tagen auch Ranke. Möge es so bleiben! Das ist heute am 31., mein aufrichtiger Geburtstagswunsch. Mir ist es in diesem Sommer auch nicht besonders gut gegangen, und ich habe zum ersten Male einen kräftigen Griff des Alters gespürt. Ein heftiger Gichtanfall, wohl eine Arthritis deformans, setzte sich in meine Füße und machte mich so lahm, dass ich kaum 100 Schritte weit humpeln konnte. Dazu Schmerzen im Arm und ein allgemeines Elend. Diathermie, Massage, Bäder, das Schlucken von allen möglichen Giften brachten mich einigermaßen wieder auf den Damm, sodass ich es wagen konnte, nach England zu gehen. In Oxford fühlte ich mich schon etwas besser, und ein paar wundervolle sonnige Tage als Gast bei Newberry's halfen mir weiter. Dann ging ich nach Tölz und habe dort eine dreiwöchentliche Kur durchgemacht, die mir sehr geholfen hat, obwohl die Attacke noch nicht ganz überwunden ist.

Blatt 2

Alles weitere erhoffe ich nun von Aegypten. Ich habe vom 1. Dezember an Urlaub und hoffe am 29. November abreisen zu können. Zunächst nach Kairo, wo ich auch noch Nachträge für den englischen Baedeker, der bereits fertig gedruckt ist und jedenfalls noch zur Saison erscheinen soll, im Eiltempo machen will. Dann geht es in den Sudan, wo ich Meroë und Napata nach den letzten englischen und amerikanischen Ausgrabungen kennen lernen will (in Meroë war ich zuletzt 1906) und nordwärts nach Aegypten. Hoffentlich hält mein Körper und vor allem mein Piedestal, das ihm zugemutete Reisequantum aus.

Von Oxford hat Ihnen wohl Grapow ausführlich berichtet. Der Kongress war ein grosses Erlebnis. Das wissenschaftlich bei solchen Versammlungen nicht allzu viel herauskommt, braucht uns kein Uebelwollender zu sagen. Aber das Zusammensein mit den alten Freunden und dem Nachwuchs war ausserordentlich erfreulich. So hatte ich lange seit länger als einem Jahrzehnt nicht gesehen und habe wieder empfunden, was für ein kluger und warmherziger Mensch er ist. Wundervoll war Griffith in seiner gleichmässigen Ruhe und bei Newberry sah ich wieder, dass doch viel mehr in ihm steckt als man gewöhnlich annimmt. Er ist doch nicht bloss ein Mann der Miszellen. Leute, wie Blackman und Peet

de Buck und Czerny zeigen, dass die Aegyptologie auch ausserhalb Deutschlands grosse Fortschritte macht und dass unsere junge Generation alles tun muss, um mit ihr gleichen Schritt halten zu können. Bei mir hat sich als Bonnet's Nachfolger Wolf recht gut bewährt. Er ist ausserordentlich gewissenhaft und fleissig. Ich habe aber (im Vertrauen gesagt) weder bei ihm noch bei Scharff den Eindruck, dass sie die Bäume ausreissen können. Viel mehr erwarte ich doch von Bonnet und besonders von Schott.

Bei uns geht alles gut. Von Ulrich kommen befriedigende Nachrichten. Hemers gedeihen und meine Frau fühlt sich nach einem guten Sommer sehr frisch. Leben Sie wohl. Viele herzliche Grüsse Ihnen beiden und nochmals aufrichtige Wünsche am heutigen Tage. Nächstes Jahr bringe ich sie selbst.

Ihr

getreuer

G. Steindorff